

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl
Lehrbach, 1929-02-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Man muß sich erst gewöhnen sein,
daß man nicht mehr das Gefühl zu man-
nen - Freilich sollt ihr bei der Vorlegung
leihen, wenn man einen großen
Kämpfer der Welt nicht mehr in der
Bedingung verwandeln bei wegzukommen
braucht. Sondern es "erfüllt" ist die
zu sein. So nennt die Welt ein Mythen,
nicht Magie. Kaiser Wilhelm II
kann keine werden, muß aber die
Kaiserkrone auf dem Weg, und Novell
Ordnung ... Sondern es ist die Auf-
klärung keine Frage der Zeit, fort
mit der das Leben nicht zu sein -
aber alles mit "sein oder Nichtsein"
in Komplexen sein, ist ein

Frage der Kraft. Es sollte nicht
Widerstand sein, daß die Welt nicht
überlebt. - Wie wenig es ist,
Ihr den ein Brief zu schreiben -
es ist fast nur noch abzufragen auf
der Arbeit. Mir freier aber bei
dieser Stelle die Fragen um den
Zustand der Welt bei der
8. 10 Tage, wenn sie aber das die
Gegenwartigkeit nicht überleben nicht
man selbst, daß es ist eine
eine menschliche Sache mit der größten
Mühe hier steht. Daß man nicht in
denen ist ganzbar das, nicht aber
daß bei folgenden Arbeit herauszu-
den "Gegen" als selbst noch die willige

hingen. Meine Befriedigung das selbst
kann Sie mir schon überlassen,
daß ich mein erstgebornes Kind der
Eckartschule übergeben darf und um
das Einkommen nicht nur das Pächter-
gehalt zuviel gebe.

Es ist demnach folgende Bemerkung:
Die Arbeit sollte im Herbst = Jahr =
bei erscheinen. Ich sollte demnach einen
Qualifikation als dann Mitarbeiter
nachsehen. Das Ergebnis muss das:
„Es besteht allgemein die Ansicht, daß
Herbst ^{mig} etwas zu ^{mig} ~~früh~~ kommt...“
Wenn ich die mir 100. - Mk Abfindung-
empfangen ist die Sache u. W. bis jetzt
noch nicht, und so werden meine

2) i. Fluor über die Wängengründung eines
Exoskeletts zu Wasser. —

In malerisch kritischer Lage ist mir
bekannt, dass Sie können. Die Ver-
hältnisse liegen auf zu einem Kerkerkopf
zu. Dass Sie mich beibringen: „Die Kasse
zur Verfügung, reich mit Geld“, „Gib
mir den Mut und das Recht. Ich bin
alles einmal anzufangen.“

Für den Stückenman hat mich zu Gänze
gerichtet. Sie ^(3 Jahre lang) sind meine Furcht
vor mir, dass ich ein unglückliches Kind
habe. Nach dem Tod meines Vaters
mühte ich mich Willen um die Fortsetzung
als erkranktes Kind, dass ich es meine
3 Kinder absterbe n. zuerst sollte. Sie

Stofte im 1927 aber in Bafel und
Dunzinge bei der Kienfaubeförderung.

Im September 1908 mußte die Frau
Krausung mangel, das sollte zur Folge,
dass sie meine Kasse mit Kienfau.
Sie sollte dann den Auftrag auf
Führung der Kienfau bei dem
Vorwärtshausgericht. Sie sollte die
Kasse finden das Jünglingshaus, das
Vorwärtshaus über das Kienfau führt.
Ich sollte die Kasse die Kienfau
unterstützt. Wenn dies ist verachtet
werden, meine Forderung an 3000. Mk
Abfindung zu machen. Am 6. März ist die
Kienfauverpflichtung, die auf Auftrag
das Jünglingshaus vorwärtshaus.

Ich habe meinem Bruder Generalvoll-
macht zu meiner Verwaltung erteilt.

Ich glaube, mit der Summe von 500. -
wird sich kommen zu können, das
gibt mir nicht. Das muss gegeben
werden, mir vorzulegen, muss 3000.
fordern. -

Nun kommt noch ein: ich habe
bei der Kienfau Barmen Kienfau in
Vormerkung ein Kienfau von 4200. -
aufgenommen, nachfolgende Kienfau eine
Lebensversicherung über 10.000. - (Kienfau)
(die monatliche Prämie beträgt 18,60. - Mk)

Von diesem Kienfau (1928) Zinsen 1300. -
Zinsen, bleibt eine Kienfau von 2900. -

Am 1. April 1928 Kienfau Kienfau die
Kienfau meine Kienfau, von dem Kienfau

in Beurlaubung 150. - Zilytugl onk
abzog, ein, was die Bank fordert die
Kalkulation des Zinsfußes von 2900. -
Wie kann die Bank ausgeben sein,
mögen Sie aus dem Bestaganten
sichere ablesen, damals beaufte die
Einstellung der Zinsküngen auf einem
„Konten“, jetzt ist es so.

Ein neue „Gefühlswelt“ habe ich noch
nicht. Ich war in Hamburg und
Spartan, in Kiel und Wolden und
Ehrenfeld... immer sorgfältig.

Zuletzt in Koblenz, der Polizei
Generalinspektendent erklärte sich
bereit, mich zu unterstützen, falls ich
ihm die Verhinderung geben könnte, daß

3/ Für Stücken mich in
Küchle hieße. d. Abfise von Denuziore
siouen in den Oganeniden, in Tamen
if notated.

Das Vorkaufsrecht geriet hat mich
den Vorkauf zu einem Vergleich ge-
macht, wodurch Fürst St. die Kinder
pöflich mehren Male wehrt, wenn
keine Befugnis. Mein Bruder führt in
Küchle Togen nach Bialafab, um die
Verpflichtungen einzulasten.

Es ist aber das eine unklare
Sache, denn viele andere Freunde
können mich bloßstellen. Ganz ab-
gesehen davon fällt es den Knechtschaft,
denn ich mich aussetzen für einen

Löslichkeit in der Entwicklung
meines Lebens — für Sie ist
Frei H. eigentlich denken müßte.

Aber was bleibt mir übrig?
Der Plan mit dem Frank Meyer - Ver-
lag mißlungen, auch ein Verlöb-
nis eingetruen.

Von der Mitarbeit an der K. Zei-
tung könnte ich nicht leben — ich
müßte ja mich für das Recht einsetzen.
Aber vielleicht gelingt es Ihnen, mir
eine feste Stellung bei der Deutschen
Verlagsanstalt zu verschaffen!

Was allem aber: wollen Sie es
wegen, mich ein Entlohn von
6000.- M. zu gewähren? Sie haben

Sie am 1. April die Lebensversicherung-
police aus der Sie den Rest des
meiner Rente zu Sie ab.

Sodann noch ein: können Sie
es nicht vermeiden, daß Sie Bio-
graphie in unmittelbarer Nähe
ist. Ich habe eine für die Kurze-
Kreise besonders geeignete. Eine
Skizze eines Heft mir bereits eine
Verfügung. Wenn Sie sich
gelänge, wäre mir für die nächsten
Jahre gefolgt! Freilich, einen so
hohen Lohn zu zahlen, wie ich die
Darstellung wüsste und wie es
meine Arbeit bedarf, mußte Sie
Biographie nicht. Aber aber

Läufte der Orkanblick gekommen
sein, wo in Omska im Wort über
Ich will gern gefört nicht. Und
wenn ich es sehr hoch, da ich garded.

Ich Einkaufen für mich ich meine
Milde Hoffnung — lust bleibt mir
nicht als eine Kugel übrig, aber
denn ich mich nicht viel versteht.

Für die 100. — Ich beise Dank.
Sie kommen zur neuen Zeit.

Lassen Sie mich ein Brief

Ihre

Rud Pfauersdorf